



INFOBRIEF Nr. 25

Digitalfunk in Bayern



Liebe Leserinnen und Leser,

2012 hat sich in Sachen Digitalfunk einiges bewegt: Bundesweit beachtete Großevents wie das **Champions-League-Finale** oder der **Tag der Deutschen Einheit** in München wurden erfolgreich digital abgewickelt. Die Münchner Polizei wird nunmehr ab dem Jahreswechsel die vollständige und dauerhafte Umstellung auf den digitalen Einsatzfunk vorantreiben und umsetzen. Auch auf zahlreichen regionalen Veranstaltungen konnten polizeiliche und nichtpolizeiliche Hilfsorganisationen bereits mithilfe von **Endgerätekofern** erstmals den Digitalfunk testen. Das Feedback war überwiegend positiv.

Darüber hinaus war ein wichtiger Meilenstein in diesem Jahr **der Start der Migration in Mittelfranken** (siehe Artikel), im nördlichen Oberbayern, in Unterfranken sowie im nördlichen Schwaben. An die erweiterten Probetriebe ab Mitte des Jahres 2013 in Mittelfranken und Oberbayern-Nord (ab Oktober 2013) sind seitens der Nutzer positive Erwartungen geknüpft, die wir auch für die weiteren Netzabschnitte zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllen wollen.

In der letzten Ausgabe unseres Infobriefes für dieses Jahr erwarten Sie dieses Mal folgende interessante Themen:

- **Digitalfunk-Premiere beim Chiemsee Rocks & Reggae Summer**
- **Netzaufbau in Mittelfranken nahezu abgeschlossen**
- **Keine Belege für Krebsrisiko durch Mobilfunkfelder**
- **Rückfallebene beim Black Out in München funktionierte**
- **Ab 2013 steht Nutzereigenes Management (NEM) zur Verfügung**
- **Endgeräte-Erstausstattung wird zu 80 Prozent gefördert**



Quelle: Fotolia

***Wir wünschen
Ihnen frohe sowie
besinnliche Weih-
nachtstage und
einen guten
Rutsch ins neue
Jahr!***

**Ihr Team der Öffentlichkeitsarbeit
Projektgruppe DigiNet**

Digitalfunk-Premiere beim Chiemsee Rocks & Reggae Summer

Der Malteser Hilfsdienst (MHD) kam bei dem mehrtägigen Event ca. 1.700 Mal zum Einsatz, dazu zählten auch 50 Krankentransporte.

ÜBERSEE. Rund 30.000 Besucher kamen 2012 zum beliebten Chiemsee Rocks & Reggae Festival. Während der gesamten Veranstaltung wurden zwei Gesprächsgruppen im Direktbetrieb (DMO) mit Repeater versehen, um die Kommunikation abzuwickeln. Zu den Hauptzeiten waren über 80 Einsatzkräfte der Malteser mit 35 Endgeräten (HRT) im Einsatz, die Führungsstelle des MHD funkte mit zwei in einem Koffer mobil verbauten MRT. Der Analogfunk wurde als Rückfallebene betriebsbereit vorgehalten, die Verbindung zu Polizei, DLRG und Feuerwehr über zur Verfügung gestellte HRT abgewickelt.



Als ein Unwetter das Veranstaltungsgelände streifte, war auch der Katastrophenschutz über ein HRT in die Kommunikation einbezogen. Durch den Starkregen bedingt wurde eine Reduktion der Reichweite im Direktbetrieb beobachtet, die Abwicklung des Funkverkehrs im Veranstaltungsgelände und zu den beteiligten Behörden und Organisationen war jedoch zu jeder Zeit störungsfrei möglich, der Einsatz wurde nicht beeinträchtigt.

Außerordentlich gut bewährten sich die Faustmikrofone und Hörgarnituren beim Einsatz in lauter Umgebung. Die Teams mussten - da sie es vom Analogfunk her nicht gewohnt sind, dass Umgebungsgeräusche bei TETRA automatisch gefiltert werden - zum Teil daran erinnert werden, in normaler Lautstärke in die Mikrophone zu sprechen.

Das Fazit des Tests war eine problemlose Abwicklung des Funkverkehrs im Direktbetrieb (DMO). Eine Nutzung der analogen Rückfallebene wurde auch während der zum Teil unwetterartigen Wetterlagen nicht erforderlich. Die Akzeptanz bei den Einsatzkräften war trotz sehr knapper Unterweisung gut, einzelne Handhabungsfehler in der Anfangsphase konnten nach Erläuterung unmittelbar und dauerhaft behoben werden.

Netzaufbau in Mittelfranken nahezu abgeschlossen

87 von 91 Standorten sind errichtet, 86 betriebsbereit. Die verbleibenden werden rechtzeitig zum Beginn des erweiterten Probebetriebes hinzukommen.

MÜNCHEN. Zum Jahresbeginn 2013 können die Einsatzkräfte in Mittelfranken optimistisch in die Zukunft schauen: Der Netzaufbau ist dort nahezu abgeschlossen. Und das nicht nur dank der guten Kooperation mit den betroffenen Gemeinden und Kommunen, sondern auch durch



Quelle: DigiNet

das tatkräftige Engagement aller Projektbeteiligten mit ihren beauftragten Firmen und der bayerischen Bauverwaltung, insbesondere der Staatlichen Bauämter.

Im Netzabschnitt Mittelfranken liegen 91 der bayernweit 945 benötigten Standorte, davon 43 im Bauamtsbezirk Nürnberg, 46 im Bauamtsbezirk Ansbach sowie je einer im Bauamtsbezirk Regensburg sowie im Bauamtsbezirk Erlangen - Nürnberg. Einen großen Anteil an der termingerechten Bereitstellung haben neben der Projektgruppe DigiNet im Bayerischen Innenministerium auch die Bauämter vor Ort. Wie zum Beispiel in Pleinfeld, Weißenburg oder Suffersheim, wo das Fundament beim Aufbau der Basisstation auf einer Deponie eine besondere Herausforderung darstellte. Dank der guten Arbeit des Bauamts Ansbach mit dem Bereichsleiter Jürgen König und seinem Team konnte der Zeitplan jedoch eingehalten werden.



Quelle: DigiNet

Ein herausragendes Engagement zeigte auch das Bauamt Nürnberg mit dem Behördenleiter Klaus Gerstendorff und seinem Team, die mit großem Einsatz dazu beitragen, dass auch schwierigste Standorte wie die Mitnutzung des Schmausenbuckturms in Nürnberg und des Vestnerturms in Zirndorf

sowie ein Mastneubau auf dem Gelände der Veste Rothenburg bei Schnaittach planmäßig realisiert werden konnten. Die Bauämter sind bei allen Standorten mit großer Sorgfalt an die Realisierung gegangen und haben zahlreiche Beschleunigungsmaßnahmen vorgenommen. All diese Mühen haben sich ausgezahlt: Die bundesweiten Vorgaben für den erweiterten Probebetrieb konnten bisher voll erfüllt werden. Vielen Dank allen Beteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit!

Keine Belege für Krebsrisiko durch Mobilfunkfelder

Amerikanische Studien der University of Texas bezweifeln Genschädigungen

Das Informationszentrum Mobilfunk (IZMF) berichtete in seiner Newsletter-Ausgabe vom Oktober 2012: *„Die Einordnung hochfrequenter elektromagnetischer Felder von Mobiltelefonen als „möglicherweise krebserregend für den Menschen“ (Gruppe 2B) durch die internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) vor einem Jahr hat zu einer breiten Diskussion unter Wissenschaftlern geführt. Forscher am Department of Radiology der University of Texas in San Antonio kommen nach der Auswertung von 88 Studien, die zwischen 1990 und 2011 zu dieser Thematik veröffentlicht wurden, zu dem Ergebnis, dass die Bewertung durch die IARC **nicht** durch die veröffentlichten Daten zur Genschädigung gestützt werde (...) Die unter bestimmten Hochfrequenzbedingungen gefundenen Hinweise auf Genschädigungen seien vor allem in Studien mit nur wenigen Stichproben gefunden worden. Daher führen die US-Forscher diese Befunde auf Mängel der Studien oder auf zu ungenaue Messungen zurück.“*

Die vollständige Studie (auf Englisch) finden Sie unter:

www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23022599

Auch der neue WIK-Newsletter „EMF Spectrum“ geht in seiner aktuellen Ausgabe schwerpunktmäßig auf aktuelle Gesundheitsstudien ein, darüber hinaus beinhaltet er auch einen Artikel der PG DigiNet zum Thema: „Bayerns Zukunft funktioniert digital“:

www.wik-emf.org/fileadmin/EMF-Spectrum/WIK-EMF-Spectrum_2012-3.pdf

Weitere Informationen zu Forschungsstudien finden Sie auch unter:

www.digitalfunk-hilft-helfen.de bzw. www.stmug.bayern.de

Rückfallebene funktionierte bei Black Out in München

Am 15. November 2012 fiel in fast ganz München der Strom aus, in einigen Stadtteilen saßen die Bewohner stundenlang im Dunkeln. Der Digitalfunk funktionierte dank eigener Notfall-Stromversorgung zuverlässig weiter.



Quelle: DigiNet

Mitten im morgendlichen Berufsverkehr gingen in der Landeshauptstadt die Lichter aus. Neun Basisstationen des Digitalfunks liefen während des Stromausfalls im Münchner Osten und Westen auf Batteriebetrieb. Eine Basisstation hatte darüber hinaus keine An-

Anbindung mehr zum Digitalfunknetz. Plangemäß fiel sie daraufhin in den sogenannten Fallback-Modus. Das bedeutet, dass alle Geräte, die sich innerhalb ihres Empfangsbereichs befinden, weiterhin untereinander kommunizieren können, vorübergehend jedoch ohne Beteiligung der Einsatzzentrale. Nach Prüfung kam es während des großflächigen Stromausfalls zu keinen weiteren Störungen im Münchner Digitalfunknetz.

Nutzereigenes Management (NeM) kommt

In allen Bundesländern werden die Dispatcher Workstations (DWS) zur Verwaltung des BOS-Digitalfunks durch das NeM-Werkzeug ersetzt.

Was bedeutet NeM? Die BDBOS in Berlin gibt dazu folgende Auskunft: „*Um den Digitalfunk BOS und die Endgeräte sinnvoll nutzen und sicher betreiben zu können, muss den Bedarfsträgern ein bundesweit einheitliches und umfassendes Werkzeug zur teilnehmer-, endgeräte- und dienstbezogenen Verwaltung zur Verfügung stehen. Es muss den Anforderungen der Bedarfsträger an Sicherheit, Homogenität, nutzerfreundlicher Bedienbarkeit und Massentauglichkeit genügen. Dieses Werkzeug wird als „Nutzereigenes Management“ (NeM) bezeichnet.*“

Zusammengefasst beinhaltet das NeM die Verwaltung von:

1. Organisationen und- blöcken
2. Funkteilnehmern und deren Berechtigungen
3. Leitstellenteilnehmern und deren Berechtigung
4. Rufgruppen
5. Zuordnung der Teilnehmer zu Gruppen (Umsetzung des Fleetmappings)
6. Rufgruppengebiete

Wann kommt das NeM zum Einsatz?

BDBOS: „*Die vereinbarte Hard- und Software ist geliefert und befindet sich derzeit im Typfreigabeprozess. Die BDBOS geht von dem planmäßigen Beginn der bundesweiten Nutzerdaten-Migration ab Januar 2013 aus.*“

Die bundesweite Migration findet für alle Länder in 2 Wochen-Rhythmen statt. Für den Freistaat Bayern wird sie (zeitgleich mit Schleswig-Holstein) voraussichtlich **zwischen dem 04.02.2013 und 15.02.2013** erfolgen. Anschließend ist eine Pilotphase mit den Taktisch-Technischen Betriebsstellen (TTB) des PP München zum Sammeln von Erfahrungen mit dem System sowie zur Erarbeitung eines Rechte- und Rollenkonzepts geplant.

Welchen Vorteil hat es für den Nutzer?

Das bundesweite NeM-Werkzeug wird ab Anfang 2013 sukzessive die bestehenden Dispatcher Workstations (DWS) in den Ländern als System zur Verwaltung des BOS-Digitalfunks ablösen. Als wichtigste Neuerung ist dabei die **Massentauglichkeit** hervorzuheben. Durch die Migration auf das NEM-Werkzeug wird für die Länder der Grundstein gelegt, **ohne erheblichen personellen und zeitlichen Aufwand** die eigenen Teilnehmer, Gruppen und Organisationsblöcke verwalten zu können. Des Weiteren bietet das Tool die Möglichkeit, durch eine **Abstufung von Benutzerrechten** und Sichten ein verbessertes Rechte- und Rollenmodell zu entwickeln. Künftig werden die NeM-Funktionen in die Leitstellen integriert.

Endgeräte-Erstausrüstung wird zu 80 Prozent gefördert

„Sonderförderprogramm wichtiger Baustein für Einführung des Digitalfunks“

Planungssicherheit und umfangreiche Zuschüsse bietet das „Sonderförderprogramm des Freistaates Bayern zur Beschaffung der Endgeräte Digitalfunk“, das am 20.11.2012 in Kraft getreten ist. Wichtigster Punkt für die Helfer von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz: Die notwendige Erstausrüstung wird mit 80 Prozent aus staatlichen Haushaltsmitteln gefördert. Das Förderprogramm wird über mehrere Jahre laufen; das Fördervolumen wird sich insgesamt auf rund 80 Millionen Euro belaufen.

Die Förderung von Fahrzeugfunkgeräten und Handfunkgeräten ist fahrzeug- und funktionsbezogen. Art und Anzahl der geförderten Endgeräte richten sich somit bayernweit einheitlich nach dem Fahrzeugtyp bzw. einer ausgeübten Funktion. Staatssekretär Gerhard Eck: „Mit dem Sonderförderungsprogramm haben wir einen weiteren wichtigen Baustein für die Einführung des Digitalfunks auf den Weg gebracht.“

Den Wortlaut des Sonderförderprogramms finden Sie im Internet unter:

<http://www.stmi.bayern.de/service/gesetze/detail/09292/>



Haben Sie weitere Fragen zum Digitalfunk?

Projektgruppe DigiNet:

www.digitalfunk-hilft-helfen.de

Bayerisches Staatsministerium des Innern:

www.stmi.bayern.de/sicherheit/digitalfunk

Bayerische Staatsregierung auf youtube:

www.youtube.com/user/Bayern/videos?view=1

Bundesanstalt für den Digitalfunk

der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben:

www.bdbos.bund.de

Stand: Dezember 2012

Herausgeber / Kontakt:

Bayerisches Staatsministerium des Innern
Projektgruppe DigiNet
Odeonsplatz 3
80539 München

E-Mail: stmi.diginet@polizei.bayern.de

Internet: www.digitalfunk.bayern.de